

Feldforschung im Klassenzimmer: Bildung und Pädagogik als kulturelle Sphären

Anja Sieber Egger ist als Professorin für Bildungswissenschaften mit Schwerpunkt der Bildungsanthropologie an der Pädagogischen Hochschule in Zürich tätig. Dass sie einmal für die Forschung arbeiten würde, entsprach aber nicht ihrem eigentlichen Plan. Ihre Erstausbildung absolvierte sie im Lehrer*innenseminar und dies eröffnete ihr gleichzeitig die Möglichkeit, mit einem Studium abzuschliessen. Lange Zeit forschte Sie in Bosnien Herzegowina, wo sie sich einerseits mit jugendlichen Rückkehrer*innen aber insbesondere mit der Lebenswelt von Frauen in der Nachkriegszeit auseinandersetzte. Aktuell beschäftigt Sie sich mit bildungsbezogenen und sozialpädagogischen Themen. Ihre erste Anstellung in diesem Bereich war für eine Forschung zu Kindern in der Schweiz, die häusliche Gewalt erleben und der Umgang der Jugendhilfe mit diesen Kindern. In weiteren Forschungen richtete Sieber ihren Blick auch auf die lokale Schule. Doch wo liegen zwischen diesen beiden Forschungsfeldern- und Schwerpunkten die Verbindungen? Es sind die intersektionalen Aspekte von Gewalt, Geschlecht und Kultur, die beide einen Einfluss auf die Alltagsbewältigung haben. Differenzkategorien in der Institution Schule und die damit zusammenhängenden Mechanismen der Diskriminierung sind fester Bestandteil der Bildungsanthropologie.

Ein Podcast von Alma Amagjekaj

Der Podcast ist Teil der Podcast-Serie «Anthropologie im Podcast». Entstanden an der Universität Fribourg, 2021, im Seminar «The Now In Sound» von Dr. Thomas Burkhalter. Höre diesen und alle anderen Podcasts hier ::

<https://www.unifr.ch/anthropos/de/studium/anthropologie-im-podcast.html>

Ausführliches Interview

[Alma Amagjekaj]: Frau Sieber, wie kommt man von der Forschung in Bosnien zur Forschung in Schweizer Schulen?

[Anja Sieber]: In Bosnien habe ich mich der Intersektionalitäts- und Differenzforschung gewidmet. Dabei bewegte ich mich im Schnittpunkt zwischen Gewalt, Geschlecht und Migration oder Ethnizität und Kultur. Das sind auch Themen, die im Klassenzimmer präsent sind. Als ich dann gesehen habe, dass eine Stelle in einem Forschungsprojekt ausgeschrieben wurde, das sich der Betroffenheit von Kindern widmet, die häusliche Gewalt erleben, konnte



ich durchaus die Verbindung ziehen. Die häusliche Gewalt, die diese Kinder erleben, beeinflusst die Art und Weise, wie sie sich in der Schule verhalten und wie auch die Lehrperson mit diesen Kindern umgeht. In diesem Sinne waren es zwar nicht mehr Frauen, aber auch die Kinder wurden in einer intersektionalen Schnittmenge positioniert und erlebten einen Alltag, der Ähnlichkeiten zeigte zu dem, was ich in Bosnien beobachten konnte. Mein ethnografisches Know-How aus meinen Forschungen in Bosnien war darüber hinaus der Eintritt in die Schulethnografie.

[AA]: Und welche methodologischen Aspekte verändern sich, wenn man statt erwachsener Frauen nun Kinder in den Fokus der Forschung nimmt?

[AS]: Das Forschen in meinen Projekten betrachtet nicht nur die Kinder. Auch Lehrpersonen, Sozialarbeiter*innen oder Eltern werden in die Beobachtung aufgenommen. Die Frauen in Bosnien hatten auch oftmals Kinder. Es ist natürlich dennoch etwas anderes, denn die Perspektive ist eine andere. Mit einer erwachsenen Person kann ich ein anderes Interview führen als mit einem Kind. Ich brauche andere Fragen und ich muss anders sprechen, wenn ich ein Kind interviewe. Ein anderer Punkt ist, dass ich in Bosnien eine Art von Solidarität gespürt habe. Ich als Frau habe mich für die Lebensgeschichten von anderen Frauen interessiert. Bei Kindern ist das anders, ein Kind interessiert es nicht, was ich da tue. Vielleicht haben sie mal keine Lust oder sehr viel Lust, mir zu antworten. Es ist nicht schwieriger, aber es ist einfach anders.

[AA]: Für die meisten Menschen ist Schule etwas Alltägliches. Was sind konkret bildungsanthropologische Fragen, die sich um die Schule kreisen?

[AS]: Bildungsanthropologische Fragen drehen sich meist um die Alltagskultur, die in der Schule gelebt wird. Wir nehmen die Schule als Ort wahr, an dem nicht nur Wissen vermittelt wird. Ich als Anthropologin schaue mir eine Garderobensituation an, und beobachte wie eine Lehrperson die Kinder adressiert, was für Interaktionsmuster sich ergeben oder was in einer Kindergruppe für Zuschreibungsmechanismen bezüglich Geschlecht oder Kultur sichtbar werden. Wir fassen Schule als Kultur und können mit unserer Perspektive auf andere Dinge achten, als es eine Pädagogin oder eine Fachdidaktikerin tun würde.

[AA]: Vor Ihrer Forschungskarriere wurden sie ebenfalls als Lehrperson ausgebildet. Könnten Sie sich vorstellen, nochmal als Primarlehrerin zu arbeiten?

[AS]: Nein, das würde ich mir nicht zutrauen. Ich habe jetzt eine andere Brille und eine andere Aufgabe, wenn ich mich in der Schule bewege. Ich habe Hochachtung vor diesem Beruf, die ganze Vorbereitung, das Management der Klasse. Das würde mich mir nicht mehr zutrauen und die Ausbildung zur Lehrerin ist mittlerweile einfach auch zu weit weg. Im Gegensatz zu anderen Regionen, wie etwa in Deutschland oder im skandinavischen Raum, steckt dieser Forschungszweig noch in den Kinderschuhen: Die Bildungsanthropologie in der



Schweiz fristet ein Mauerblümchendasein, ist aber dafür ein schönes und super spannendes Betätigungsfeld.

Biographie

Mehr über Anja Sieber Eggers Biografie, ihren Forschungen und Publikationen finden sich unter folgendem Link: <https://phzh.ch/personen/anja.sieber>.

Publikationen (Auswahl):

Sieber Egger, Anja, Gisela Unterweger, und Fabienne Kaiser. 2021. „Snack Time in Kindergarten as a Cultural Practice—Implications for Processes of Subjectivation“. *Children & Society*, online. <https://doi.org/10.1111/chso.12436>.

Sieber Egger, Anja, und Gisela Unterweger. 2020. „Das ist die Frage, ob man's steuern kann, seinen Körper‘: Praxeologische Betrachtungen des Kindergartenalltags“. In *Praxeologie in der Historischen Bildungsforschung: Möglichkeiten und Grenzen eines Forschungsansatzes*, 269–95. Bielefeld: transcript. 10.5281/zenodo.4046508.

Sieber Egger, Anja, Gisela Unterweger, Marianna Jäger, Melanie Kuhn, und Judith Hangartner, Hrsg. 2019. *Kindheit(en) in formalen, nonformalen und informellen Bildungskontexten: Ethnografische Beiträge aus der Schweiz. Kinder, Kindheiten und Kindheitsforschung*. Wiesbaden: Springer VS.

Sieber Egger, Anja & Gisela Unterweger. 2019. „Jetzt gilt's richtig ernst“ – Eine ethnographische Perspektive auf die Inszenierung des Schulbeginns. In: *Kindheit(en) in formalen, nonformalen und informellen Bildungskontexten: Ethnografische Beiträge aus der Schweiz*, hrsg. von Anja Sieber Egger, Gisela Unterweger, Marianna Jäger, Melanie Kuhn, und Judith Hangartner. VS Springer.

Sieber Egger, Anja & Ursina Jaeger. 2019. „Das Kindeswohl im Blick? Die sozialarbeiterische Jugendhilfetätigkeit zwischen produktiver Herausforderung und struktureller Überforderung im Kontext von häuslicher Gewalt“. In Anja Sieber Egger, Gisela Unterweger, Marianna Jäger, Melanie Kuhn, und Judith Hangartner (Hg.): *Kindheit(en) in formalen, nonformalen und informellen Bildungskontexten: Ethnografische Beiträge aus der Schweiz*. VS Springer.

Sieber Egger, Anja & Gisela Unterweger. 2018. „Ethnographic research in schools. Historical roots and developments with a focus on Germany and Switzerland.“ In Dennis Beach, Carl Bagley and Sofia Marquez da Silva (Hg.): *The Wiley Handbook of Ethnography of Education*, pp. 233-256. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell.

Sieber Egger, Anja und Sibylle Mathis (2015): „Schule. «Der Lehrer unterrichtet die Kinder nur... für familiäre Sachen ist er nicht zuständig.»“ In: Monika von Fellenberg & Luzia Jurt (Hg.) *Kinder und Jugendliche als Mitbetroffene von Gewalt in Paarbeziehungen*. Zürich: efef Verlag.220-230.



- Sieber Egger, Anja und Passagen - Forschungskreis Migration und Geschlecht (Hg.): *Vielfältig alltäglich: Migration und Geschlecht in der Schweiz*. Zürich: Seismo Verlag.
- Sieber Egger, Anja mit Hangartner, Judith, Hostettler, Ueli und Angelica Wehrli (2012): *Alltag und Ritual. Statusübergänge und Ritualisierungen in sozialen und politischen Feldern*. Zürich: Seismo Verlag.
- Sieber, Anja (2011). *Krieg im Frieden. Frauen in Bosnien-Herzegowina und ihr Umgang mit der Vergangenheit*. Bielefeld: transcript Verlag
- Sieber, Anja (2009). *Erinnerungen an den Krieg - Krieg der Erinnerungen. Die sozialen Netzwerke von Frauen und der Umgang mit der Vergangenheit im bosnischen Prijedor*. (Inauguraldissertation der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern zur Erlangung der Doktorwürde vorgelegt). Bern: Selbstverlag.
- Sieber, Anja & Scholer, Martine (2001). *Vom Umgang mit zwei Lebenswelten - Die Rückkehr in ein zerstörtes Land. Bosnische Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Rückkehr und Reintegration*. Bern: Edition Soziothek.

